Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Im alte Landgricht Stärnebärg
Autor: Greyerz, Otto von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178346

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und der ander uf e Rügge tröhlt. Anere frömde Dame het me müeße zum Brunne hälfen und kölnisch Wasser under di bleichi Nase ha. Da het der Sigmund Wagner am Comité-Tisch gseit: „So rächt! Wenn's nume ganzi Caraffe Schmöckwasser bruuchti, i zahlti's us mym Sack".

D'Madame Lebrun und der Herr Chünig hei i ihri Büecher zeichnet, was gisch, was hesch, vor luter Ufregung niene nache möge, sibenezwänzg Figuren agfangen und keini chönne fertig mache. Es alts Muetti, so eis, wo öppis uf gschickte Finger gha het, het ne lang zuegluegt und du tiefsinnig gseit, das sygi o ne Chunscht, so öppis chönnen ufz'schrybe, daß me's nachhär erchenni.

I der obere Hole gäge d'Wagnere hei si uf Schybe gschosse. Es het zwar z'sälbisch no nid so hässig gchlepft wie hüttzutag, aber si hei du einewäg bald müeße höre, vowäge jitz sy überunde no d'Alphornbläser und d'Jodler dra cho, o ne Chunscht, aber dennzumale no nid e verchünschtleti.

Rud. von Tavel: „Unspunne".
Verlag A. Francke AG., Bärn.

Im alte Landgricht Stärnebärg.

Im alte Landgricht Stärnebärg,
Vo der Saane bis zum Ulmizbärg
Tönt Nachts im Forst es Johle.
Trumpete blasen im Chünizbärg,
Der Schlachtruef schallt vo Wohle:
Potz Stärnebärg!

Und ds Fähnli wäjt vo Stärnebärg,
Vora sprängt Hans vo Buebebärg,
Ihm nah die starche Manne.
Das si die Wache vom alte Bärn,
Wo fest si z'Laupe gstanne.
Potz Stärnebärg!

Und wieder ds Fähnli vo Stärnebärg
Mit Adrian vo Buebebärg.
Der Chutz brönnt uf em Gurte,
Si lüte Sturm düre Stärnebärg.
Burgunder schieße z'Murte.
Potz Stärnebärg!

Es chlepft uf der alte Sensebrügg,
Der Donner hallt e de Flüehne zrügg,
Der Forst faht afa tose.
Vora d'Grenadier vo Stärnebärg,
Sie hauen us d'Franzose.
Potz Stärnebärg!

Treu ghüetet, wie si Augestärn,
Het Stärnebärg das alte Bärn;
Drum soll' sie lang no johle.
Me ghört se hür so gärn wie färn,
Die, wo der Fiend versohle.
Potz Stärnebärg!

Us: Otto von Greyerz „Im Röseligarte", Heft 5.
Verlag A. Francke AG., Bärn.